

Stenographisches Protokoll



LEHRLINGSPARLAMENT

(2. Sitzung)

Thema:

Hate Speech

Plenarsitzung:

Freitag, 11. November 2016

Sitzungssaal des Nationalrates

15.12 Uhr – 16.04 Uhr

Auf Einladung der Präsidentin des Nationalrates haben zehn der größten Betriebe aus ganz Österreich Lehrlinge nominiert und entsandt, um am 2. Lehrlingsparlament teilzunehmen. Die TeilnehmerInnen kommen aus folgenden Betrieben: ANDRITZ AG, Arbeiterkammer Steiermark, Georg Fischer Altenmarkt, KAPSCH-Group Beteiligungs GmbH, KELAG – Kärntner Elektrizitäts-AG, kika Möbelhandels Ges.m.b.H / Rudolf Leiner Gesellschaft m.b.H., Media – Saturn Beteiligungsges.m.b.H. Österreich, ÖBB, Österreichische Post AG, Parlamentsdirektion, Pensionsversicherungsanstalt, Porsche Inter Auto GmbH & Co KG, RWA Raiffeisen Ware Austria AG, TDK Epcos, Universität Wien, Wiener Volkshochschulen GmbH.

Generelle Informationen zum Lehrlingsparlament: www.reininsparlament.at

Tagesablauf

9 Uhr bis 9.30 Uhr: Begrüßung durch den Bundesratspräsidenten und Zulosung der Abgeordneten zum Nationalrat zu den Klubs (gelb, türkis, weiß, violett, grau)

9.30 Uhr bis 11.45 Uhr: Klub- und Ausschusssitzungen (Teil 1)

(Welche Meinung vertritt mein Klub? Wie denken die anderen Klubs über das Thema?)

11.45 Uhr bis 12.30 Uhr: Mittagspause

12.30 Uhr bis 15.00 Uhr: Klub- und Ausschusssitzungen (Teil 2)

(Sind Kompromisse mit anderen Klubs möglich? Wie bereite ich meine Rede für das Plenum vor?)

Ab 15.12 Uhr:

Plenum und Abstimmung

Reden, Debatten und Abstimmung über die Gesetzesvorlage

Wie werde ich mich, wie wird sich mein Klub entscheiden? Wird die Gesetzesvorlage angenommen oder abgelehnt?

Zusätzlich gibt es professionelles Feedback von den PolitikerInnen und journalistisches Blitzlichtgewitter.

Thema des Lehrlingsparlaments am 11. November 2016:
Hate Speech

Beginn der Sitzung: 15.12 Uhr

Präsident Mario Lindner: Meine sehr geehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Ich **eröffne** die Sitzung des heutigen Lehrlingsparlaments.

Ich möchte neben den anwesenden Abgeordneten sowie den Zuseherinnen und Zusehern hier im Plenarsaal auch all jene herzlich begrüßen, die uns via Internetübertragung zusehen.

Die einzelnen Gruppen haben mit Unterstützung der Abgeordneten zum Nationalrat Katharina Kucharowits, Brigitte Jank, Julian Schmid, Gerald Loacker sowie dem Mitglied des Bundesrates Daniela Gruber-Pruner – bei der ich mich ganz herzlich für das sehr kurzfristige Einspringen und die Mithilfe in ihrem Klub bedanken darf – ihre Beratungen im Klub und im Ausschuss erfolgreich abgeschlossen. Dafür möchte ich mich im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon jetzt sehr herzlich bedanken.

Als Nächstes haben Sie die Möglichkeit, hier im Plenum Ihre Standpunkte in einer Rede darzustellen, am Ende darüber abzustimmen und somit einen neuen Gesetzesbeschluss zu fassen.

Ich möchte Sie noch darauf hinweisen, dass auf Ihren Plätzen Karten in den jeweiligen Klubfarben liegen. Wenn Sie auf eine Rednerin oder einen Redner etwas direkt erwidern möchten, heben Sie deutlich diese Kärtchen. Ich werde Sie dann als Nächste oder als Nächsten aufrufen. Gehen Sie anschließend zu einem der Mikrofone am Gang und sagen Sie laut und deutlich Ihren Namen und Ihren Klub. Jeder Klub hat 2 Minuten Erwidlungszeit und kann dafür maximal zweimal diese Karte heben.

Bevor wir die Debatte beginnen, sind noch einige Punkte bekanntzugeben. Folgender Punkt steht auf der heutigen Tagesordnung: Bericht des Ausschusses des Lehrlingsparlaments über die Gesetzesvorlage betreffend ein Bundesgesetz, mit dem das Strafgesetzbuch geändert wird (Hate Speech-Gesetz), in 4 der Beilagen.

Ich möchte bereits jetzt darauf aufmerksam machen, dass einige Klubs in der Ausschusssitzung angekündigt haben, dass sie weitere Entschließungsanträge zu diesem Tagesordnungspunkt einbringen werden.

Wir gehen somit in die Tagesordnung ein.

Redezeitbeschränkung

Präsident Mario Lindner: Für die heutige Sitzung des Lehrlingsparlaments wurde eine Gesamtredezeit von 60 Minuten festgelegt. Auf die einzelnen Klubs entfallen je 10 Minuten Redezeit.

Die Aufteilung der Redezeit auf die einzelnen Rednerinnen und Redner wurde den Klubs selbst überlassen, wobei die Redebeiträge der Abgeordneten jeweils die Dauer von 3 Minuten nicht überschreiten sollen. Ich ersuche Sie, diese freiwilligen Zeitlimits einzuhalten, um möglichst allen gemeldeten Rednerinnen und Rednern die Möglichkeit zu geben, an der Debatte aktiv teilzunehmen.

Ich mache auch noch darauf aufmerksam, dass 1 Minute vor Ende der Redezeit das rote Lämpchen auf dem Rednerpult zu blinken beginnt und bei Überschreitung der Redezeit rot leuchtet.

1. Punkt

Bericht des Ausschusses des Lehrlingsparlaments über die Gesetzesvorlage (3 der Beilagen): betreffend ein Bundesgesetz, mit dem das Strafgesetzbuch geändert wird (Hate Speech-Gesetz). (4 der Beilagen)

Präsident Mario Lindner: Wir gelangen zum 1. Punkt der Tagesordnung.

Berichterstatter ist Herr Abgeordneter Wegscheider. Ich bitte um den Bericht.

Berichterstatter Martin Wegscheider: Ich bringe den Bericht des Ausschusses des Lehrlingsparlamentes ein. In den vergangenen Jahren hat die Beschimpfung und Hetze gegen andere Menschen in besorgniserregendem Ausmaß zugenommen. 2015 hat der Nationalrat daher neue Bestimmungen in das Strafgesetzbuch aufgenommen. Diese sind seit 1. Jänner 2016 in Kraft.

Die Erfahrungen der letzten Monate zeigen, dass diese Regelungen nicht ausreichen, denn Meinungsfreiheit gilt nicht unbegrenzt. Verhetzung ist keine Meinung, sondern ein Akt der Gewalt.

Der Ausschuss des Lehrlingsparlamentes hat diese Gesetzesvorlage in seiner Sitzung am 11. November 2016 in Verhandlung genommen. Im ersten Teil der Sitzung stellten die Klubs ihre Positionen vor.

Im zweiten Teil der Sitzung präsentierten die Klubs die Abänderungsvorschläge. Die Klubs Weiß und Grau, Türkis, Gelb und Violett brachten jeweils Abänderungsanträge ein, die keine Mehrheit fanden. Ein gemeinsamer Abänderungsantrag aller Klubs wurde sodann einstimmig angenommen.

Die Gesetzesvorlage wurde um weitere besondere Merkmale und Geldstrafen ergänzt. Außerdem wurden höhere Strafen für Personen des öffentlichen Lebens oder Autoritätspersonen, die verhetzen, beschlossen. Öffentlichkeit soll bei einer Verhetzung auch schon bei einer kleinen Gruppe beginnen.

Als Ergebnis seiner Beratungen stellt der Ausschuss des Lehrlingsparlamentes somit den **Antrag**, das Lehrlingsparlament wolle dem angeschlossenen Gesetzentwurf die verfassungsmäßige Zustimmung erteilen. – Danke. (*Beifall.*)

Präsident Mario Lindner: Ich danke dem Berichterstatter für seine Ausführungen.

Diskussion

Präsident Mario Lindner: Wir gehen in die Debatte ein. Die Klubs sind übereingekommen, dass die Debatte in drei Themenbereiche gegliedert wird.

Zunächst werden die Rednerinnen und Redner grundsätzlich zum Thema Hate Speech sprechen. In einem zweiten Block wird die Gesetzesvorlage – das ist die vorgeschlagene Änderung des Strafgesetzbuches – diskutiert. In einem dritten Block werden schließlich weitere, darüber hinausgehende Maßnahmen behandelt.

Themenblock 1: Grundsätzliches zum Thema Hate Speech

Präsident Mario Lindner: Wir beginnen nun mit der Diskussion über Grundsätzliches zum Thema Hate Speech.

Zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Kacirek. – Bitte, Herr Abgeordneter.

15.17

Abgeordneter zum Lehrlingsparlament Martin Kacirek (Weiß): Sehr geehrte Damen und Herren! Sehr geehrter Herr Präsident! Ich werde jetzt vor allem oberflächlich auf dieses Thema eingehen.

Zuerst möchte ich mich jedoch beim Veranstalter bedanken, weil diese Veranstaltung wirklich sehr informativ und gelungen ist. Die Lehrlinge haben einen guten Einblick in das Leben eines Abgeordneten bekommen. Demokratie ist in der heutigen Zeit ziemlich wichtig, und es ist auch wichtig, junge Leute dazu zu bewegen, darüber nachzudenken, weshalb Demokratie für unser Land wichtig ist.

Zum Thema Hate Speech: Das ist wirklich ein aktuelles Thema; in den Social Media wird es immer mehr präsent. Es ist durchaus ein Problem des allgemeinen öffentlichen Lebens. Zum Beispiel auf Facebook ist die Thematik ziemlich schlimm. Dazu müsste es wirklich irgendwelche Regelungen beziehungsweise Gesetze geben.

In der Öffentlichkeit, in den Zeitungen, in den Medien wäre es wichtig, dass man zu bestimmten Themen – beispielsweise dem Thema Flüchtlinge – nicht nur negative, sondern auch positive Nachrichten verbreitet. Es ist durchaus so, wenn wir das weiter so betreiben, dass wir wirklich nichts sagen und dass Medien weiterhin negative Nachrichten verbreiten, dass sich das ziemlich schnell zu einer Problematik entwickeln wird, sodass immer mehr Leute eine gewisse Gruppe hassen werden.

Ja, das ist auf jeden Fall eine schlechte Entwicklung. Deswegen sollten wir jetzt schon darauf achten, dass es zu den Themen Hass in sozialen Netzwerken, Hasspredigten oder Verhetzung eine wirkliche Weiterentwicklung gibt. Es gibt schon einige Lösungsvorschläge, nämlich extra Schulungen in den Schulen durchzuführen oder ein bisschen in das Bildungssystem einzugreifen.

Ich möchte wirklich darauf plädieren, dass wir in der Hinsicht dafür sorgen, dass wir da ein bisschen vorankommen. – Danke für die Aufmerksamkeit. (*Beifall.*)

15.20

Präsident Mario Lindner: Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Hammer. – Bitte, Herr Abgeordneter.

15.20

Abgeordneter zum Lehrlingsparlament Stephan Hammer (Violett): Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Zuerst einmal möchte ich sagen, dass ich die letzten zwei Tage hier im Parlament sehr interessant fand und froh bin, die Möglichkeit gehabt zu haben, die politischen Abläufe besser kennenzulernen.

In meinem Klub gab es eigentlich durchgehend eine gute Zusammenarbeit. Bei Abstimmungen sind wir immer sehr schnell zu einer Einigung gekommen, mit der alle einverstanden waren. Bevor wir auf die ursprüngliche Gesetzesvorlage eingegangen sind, haben wir ein Brainstorming zum Thema Vorurteile und Stereotypen gemacht, um die Ursachen einer Hate Speech eingrenzen zu können.

Nach kurzer Zeit war uns klar, welche Punkte uns an der aktuellen Gesetzesvorlage nicht passen beziehungsweise welche uns fehlen; die wären: das Hinzufügen von Menschengruppen mit besonderen Merkmalen oder Interessen, der Wunsch, dass es nicht nur Freiheitsstrafen, sondern auch Geldstrafen und das Ableisten von Sozialstunden geben soll, und die Forderung, dass die Begriffe öffentlich und breite Öffentlichkeit weiter eingegrenzt werden.

Zusätzlich haben wir zwei Entschließungsanträge mit den Themen Workshops an Schulen zum Thema Zivilcourage und Solidarität – damit Hate Speech auch schon

früher präventiv behandelt werden kann – und negative Berichterstattung durch die Medien gestellt. In den Medien sollen nicht nur negative Punkte erwähnt werden, sondern es soll auch mehr Positives durchkommen.

Wir freuen uns, dass wir die meisten unserer Änderungsvorschläge durchgebracht haben und das Gesetz nun zustande kommen wird. – Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall.)

15.22

Präsident Mario Lindner: Als Nächste zu Wort gemeldet hat sich Frau Abgeordnete Marinković. – Bitte, Frau Abgeordnete.

15.22

Abgeordnete zum Lehrlingsparlament Marina Marinković (Gelb): Sehr geehrter Herr Bundespräsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Ich möchte Ihnen erzählen, wie die letzten Tage für mich waren und was wir im Klub Gelb geleistet haben.

Wir waren mit dem ursprünglichen Gesetzentwurf nicht zufrieden, denn wir waren der Meinung, dass auch schon eine Gruppe von weniger als zehn Personen als Öffentlichkeit gilt. Wir finden, dass die Strafen für Täter, die Menschen mit anderen Religionen oder aus anderen Gründen hassen oder fertigmachen, zu mild waren.

Wir hatten schon am ersten Tag sehr viele Diskussionen und Abstimmungen. Uns im Klub Gelb war es wichtig, für die Täter eine gerechte Strafe zu finden. Es fiel uns sehr schwer, die öffentlichen Orte festzulegen, denn Hate Speech ist ein sehr verbreitetes Problem und kann überall stattfinden. Vor allem in den Social Media – auch oft unbewusst – wird Hetzerei betrieben. Es gäbe noch einige Themen mehr, worauf meine Kollegen und Kolleginnen eingehen werden.

Es ist wichtig, dass wir alle zusammen gegen Hate Speech auftreten und alles unternehmen, damit Hass und Verhetzung keinen Platz mehr haben.

Ich danke meinem Team für die Zusammenarbeit. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht und es war sehr interessant. Wir haben sehr viel Neues dazugelernt.

Ich möchte mich gerne auch beim Parlament dafür bedanken, dass uns die Chance gegeben wurde, ein Lehrlingsparlament durchzuführen. – Danke für Ihre Aufmerksamkeit. *(Beifall.)*

15.24

Präsident Mario Lindner: Es gibt ein Alterslimit dafür, um Bundespräsident zu werden. Ich bin erst 34 Jahre alt, ab 35 Jahren ist es möglich.

Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Schierbauer. – Bitte, Herr Abgeordneter.

15.24

Abgeordneter zum Lehrlingsparlament Ahmed Schierbauer (Grau): Sehr geehrter Herr Bundespräsident! Liebe Genossinnen, liebe Genossen! *(Allgemeine Heiterkeit.)* – Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident! Das war mein Fehler, es tut mir wirklich leid!

Ja, um das Ganze einmal gemütlich anzufangen. Wir haben uns hier getroffen, um die Möglichkeit zu erhalten, uns selbst ein Bild zu machen – wie wir es auch schon gestern getan haben –, um zu sehen: Wie läuft das bei den Erwachsenen, bei den großen Menschen, die viele wichtige Entscheidungen treffen, ab? – Wir haben gesehen, dass es bei ihnen auch ganz menschlich abläuft. Sie sind sich nicht einer Meinung, sie streiten, sie diskutieren, aber alles mit einer gewissen Friedlichkeit.

Wir haben auch eine Gesetzesvorlage vorgelegt bekommen. Die haben wir uns durchgelesen und gesehen: Hey! Auch wenn das erst am 1. Jänner 2016 in Kraft getreten ist, ist es nicht mehr aktuell. Es gibt viele Lücken, die wir zu beachten haben. So wie der Mensch mit der Zeit geht, sollten wir auch die Beschlüsse, die zu einem Datum festgelegt werden und dort stehenbleiben, mit der Zeit ändern – und zwar regelmäßig!

Wir haben ziemlich viel diskutiert. Wir waren nicht immer sofort einer Meinung, aber es ist immer gut, einen gemeinsamen Weg zu finden und diesen dann auch gemeinsam zu gehen, diesen zu beschließen und sich auch damit abzufinden, dass nicht immer alles auf das Komma genau dem ganzen Volk passt.

Hauptsächlich geht es immer noch darum, dass wir uns zusammensetzen, dass wir uns vereinen, dass wir zeigen, wir haben eine Stimme – und diese Stimme sollten wir nutzen! Wir haben die Möglichkeit bekommen; und wir sehen: Wir sitzen alle hier im Parlament, wo die Großen sitzen, genau auf denselben Plätzen, und beschließen, dass wir eine Gesetzesänderung machen, die als Vorschlag eingebracht wird.

Weiters haben wir entschieden, uns gewisse Punkte zu setzen, die dann auf uns zutreffen. Wir als Klub Respekt stehen nämlich dafür – ich möchte kurz allen, die uns diese Möglichkeit gegeben haben danken –, denn wir sind Klub **Respekt!** (*Beifall.* – *Zwischenruf des Klubs Türkis: Respect!*)

15.26

Präsident Mario Lindner: Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Winter. – Bitte, Herr Abgeordneter.

15.27

Abgeordneter zum Lehrlingsparlament Fabian Winter (Türkis): Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! In den letzten zwei Tagen hatten wir die Möglichkeit, uns mit dem Thema Hate Speech auseinanderzusetzen. Dabei wurde uns erst richtig bewusst, wie wichtig das Thema ist und wie wichtig uns das Thema ist.

Als Klubs haben wir eine Gesetzesvorlage erarbeitet und heftig diskutiert. Uns war von Anfang an klar, dass das Gesetz geändert werden muss, wir diskutierten, um eine gemeinsame Lösung zu finden. Natürlich gab es auch unterschiedliche Meinungen, daher mussten wir auch abstimmen.

Bis zum Schluss war es noch unklar, mit welcher Partei wir eine Koalition eingehen. Schlussendlich haben sich jedoch alle vier Parteien von unseren Ideen überzeugen lassen.

Ich bedanke mich recht herzlich für die gute Zusammenarbeit mit den anderen Klubs. – Danke für die Aufmerksamkeit. (*Beifall.*)

15.28

Präsident Mario Lindner: Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Stanojević. – Bitte, Herr Abgeordneter.

15.28

Abgeordneter zum Lehrlingsparlament Marcello Stanojević (Gelb): Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Wie meine Kollegin Marina schon gesagt hat, haben wir im Klub über viele Themen diskutiert.

Ich möchte Ihnen von einem Thema erzählen, über das wir sehr lange diskutiert haben. Mein Klub und ich hätten es als sinnvoll empfunden, wenn es für das Hetzen immer

eine Kombination aus Geldstrafe, Haftstrafe, sozialem Dienst und einem Disziplinarverfahren geben würde.

Auch über die unterschiedlichen Gruppen der Menschen haben wir viel diskutiert. Wir sind zu der Entscheidung gekommen, dass gegen Leute wegen ihrer Herkunft, Hautfarbe, Sprache oder Staatsangehörigkeit gehetzt wird. – Ich bedanke mich.

(Beifall.)

15.29

Präsident Mario Lindner: Zu diesem Themenblock ist niemand mehr zu Wort gemeldet. Wünscht noch jemand das Wort? – Das ist nicht der Fall.

Themenblock 2: Gesetzesvorlage

Präsident Mario Lindner: Wir kommen nun zum zweiten Diskussionsblock, in dem die Gesetzesvorlage der Bundesregierung und ihre Änderungen im Ausschuss behandelt werden.

Als Erster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Dojnik. – Bitte, Herr Abgeordneter.

15.30

Abgeordneter zum Lehrlingsparlament Mathias Dojnik (Weiß): Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Ich möchte mich bei allen Abgeordneten hier bedanken. Mir ist der positive und friedliche Umgang untereinander aufgefallen, also speziell während der Verhandlungen, auch in der ersten Ausschusssrunde ist mir das sehr positiv aufgefallen.

Was für mich leider nicht ganz nachvollziehbar war, das war die letzte Ausschusssrunde. Da haben nämlich leider Chaos und Verwirrung ihren Platz gefunden.

Für uns als Klub Weiß war es wichtig, dass mit dem Abänderungsantrag diese Geldstrafe eingeführt wird und dass man die Leute nicht einfach gleich einsperrt. Darüber, dass das berücksichtigt wird, bin ich sehr froh und vor allem auch darüber, dass die besonders schützenswerten Gruppen geblieben sind und dass diese Gruppierung noch genauer definiert wurde.

Schade ist, dass Absatz 2 nicht ganz weggestrichen wurde, denn wir waren der Meinung, dass die Meinungsfreiheit dadurch eingeschränkt wird und dass eine Geldstrafe oder eine Freiheitsstrafe wegen einer Beschimpfung nicht angemessen ist.

Trotzdem sind wir mit dem Ergebnis zufrieden – es sind einige Punkte angeführt und angenommen worden –, und ich möchte mich noch einmal bei allen bedanken. – Danke. *(Beifall.)*

15.32

Präsident Mario Lindner: Als Nächste zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Shady Sany. – Bitte, Frau Abgeordnete.

15.32

Abgeordnete zum Lehrlingsparlament Samira Shady Sany (Violett): Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Als Ausschusssprecherin unseres Klubs habe ich die letzten zwei Tage intensiv miterlebt, vor allem die Koalitionsverhandlungen und die Ausschusssitzungen.

Die Koalitionsverhandlungen waren nicht immer einfach, da wir Verhandlungen mit einem Klub geführt haben, der uns dann leider im letzten Moment abgesprungen ist. Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn wir das irgendwie geordneter gemacht und

uns alle an einem Tisch zusammengefunden hätten, alle ihre Standpunkte preisgegeben hätten und wir dann zu einen Kompromiss gekommen wären, da wir am Ende sowieso alle einen Kompromiss eingehen mussten, damit wir überhaupt einen Antrag zustande bringen.

Wir freuen uns trotzdem sehr, dass es zu einem Antrag gekommen ist – der heute hier abgestimmt wird – und wir so viele Änderungspunkte, die uns, dem Klub Vielfalt, wichtig waren, durchgebracht haben.

Eine der Änderungen war die Hinzufügung von den Menschengruppen mit besonderen Merkmalen. Die waren für uns auch besonders schützenswert, und wir freuen uns, dass dieser Punkt miteinbezogen wurde.

Ja, ich bedanke mich für die letzten zwei Tage. Das war sehr interessant, und ich habe mich gefreut, Teil des Lehrlingsparlaments zu sein. – Danke für Ihre Aufmerksamkeit.
(*Beifall.*)

15.34

Präsident Mario Lindner: Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Treumann. – Bitte.

15.34

Abgeordneter zum Lehrlingsparlament Alexander Treumann (Gelb): Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Ich möchte Ihnen nun unseren gemeinsamen Abänderungsantrag näherbringen.

Es ist erfreulich, dass für den gemeinsamen Antrag gestimmt wurde, da wichtige Punkte dringend verbessert werden müssen, zum einen die Definition der zu schützenden Gruppen, die wir um Menschen mit besonderen Merkmalen erweitert haben. Außerdem hat sich unsere Forderung, dass Verurteilte höhere Strafen bekommen sollen, in der Form von höheren Tagessätzen durchgesetzt.

Leider sind weitere wichtige Veränderungsvorschläge nicht angenommen worden, das waren Punkte wie Sozialstunden, Resozialisierungsmaßnahmen und Disziplinarverfahren gegen die Verurteilten. Es sind auch interessante Vorschläge der anderen Klubs gekommen, von denen es auch manche in den finalen Gesetzentwurf geschafft haben.

Abschließend möchte ich mich noch für die großartige Zusammenarbeit und die Chance, am Lehrlingsparlament teilzunehmen, bedanken. (*Beifall.*)

15.35

Präsident Mario Lindner: Als Nächste zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Kerschbaumer. – Bitte, Frau Abgeordnete. (*Beifall.*)

15.35

Abgeordnete zum Lehrlingsparlament Lisette Kerschbaumer (Grau): Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident! Sehr geehrte Damen und Herren! In unserem Klub Respekt ist es uns besonders wichtig gewesen, die Gleichstellung aller Menschen sicherzustellen: Alle Menschen – egal, welcher sexuellen Orientierung, welcher Hautfarbe, welcher Herkunft – sind gleichberechtigt! Das konnten wir auch erfolgreich durchsetzen. Das freut mich sehr!

Ein weiterer Punkt war, dass zum Beispiel Lehrer oder Vorgesetzte höhere Strafen bekommen. Da das Vergehen etwas schlimmer ist, weil es von Autoritätspersonen begangen wird, sollen sie auch dementsprechend härter bestraft werden. Auch das konnten wir erfolgreich durchsetzen.

Jetzt möchte ich mich noch beim Klub bedanken, da wir eine sehr lustige Zeit hatten und uns auch – was mich auch sehr überrascht hat – sehr oft sehr einig waren. Auch wenn wir uns einmal nicht einig waren, haben wir sofort eine gemeinsame Meinung gefunden. – Danke. Respect! (*Beifall.*)

15.36

Präsident Mario Lindner: Ich würde gerne wissen, wer von den Kollegen für das Team Grau zuständig gewesen ist. (*Abg. Kucharowits meldet sich per Handzeichen.*) – Danke.

Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Vidaković. – Bitte, Herr Abgeordneter.

15.37

Abgeordneter zum Lehrlingsparlament Dominik Vidaković (Türkis): Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Für mich und meinen Klub ist das Thema Sicherheit sehr wichtig. Daher ist es uns beim Thema Verhetzung sehr wichtig, dass ein sehr großer Personenkreis geschützt wird.

Wir sind froh, dass § 283 Abs. 1 Z 5, wie von uns vorgeschlagen wurde, in das Gesetz aufgenommen worden ist, sodass ein großer Personenkreis geschützt werden kann.

Als Ausschusssprecher des Klub Türkis war ich an hitzigen Diskussionen beteiligt – sowohl im Klub als auch in den Ausschusssitzungen. Am Ende sind wir jedoch froh, dass sich alle fünf Klubs einig sind und wir das Thema Verhetzung abschließen konnten. – Danke für Ihre Aufmerksamkeit. (*Beifall.*)

15.38

Präsident Mario Lindner: Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Braun. – Bitte, Herr Abgeordneter.

15.38

Abgeordneter zum Lehrlingsparlament Dominik Braun (Violett): Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Ich war Mitglied des Ausschussrates im Klub Vielfalt, Farbe Violett.

Wir haben uns in den letzten zwei Tagen in unserem Klub sehr viele Gedanken über das Thema Hate Speech gemacht. Wir sind dann zu einem Entschluss gekommen und haben einige Punkte aufgelistet, die mit den anderen Teams übereinstimmten und welche dann letztendlich im Abänderungsantrag nach unseren Wünschen eingetragen wurden.

Einer dieser Punkte war, dass die Geldstrafen erhöht werden. Das Thema war gestern für uns sehr wichtig. Erst heute haben wir uns überlegt, wie das mit Menschen, die in der Öffentlichkeit stehen, aussieht. Nach unseren Wünschen wurde das dann im Gesetzentwurf auf Personen des öffentlichen Lebens oder Autoritätspersonen abgeändert.

Alles in allem waren es zwei sehr schöne Tage. Ich möchte mich bei Ihnen sehr herzlich bedanken und meinem Klub dafür danken, dass wir so eine tolle Gemeinschaft hatten. – Vielen Dank. (*Beifall.*)

15.39

Präsident Mario Lindner: Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Wegscheider. – Bitte, Herr Abgeordneter.

15.40

Abgeordneter zum Lehrlingsparlament Martin Wegscheider (Grau): Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident! Sehr geehrte Nationalratsabgeordnete, Lehrlinge und

Begleitpersonen! Ich habe jetzt mitbekommen, dass eigentlich jeder eine Rede geschrieben hat. Ich habe mir gedacht, ich werde keinen Zettel hierher mitnehmen, denn ich kann das einfach nicht, dass ich mich so an Zeilen halte.

Ich möchte einmal dem Parlament danken, dass wir Lehrlinge kommen durften, um das zu sehen und die Räumlichkeiten anzuschauen. Vor allem ist es auch sehr cool, dass man sich da hinsetzen kann, wo unsere Nationalratsabgeordneten sitzen. Also das erlebt zu haben, das kann sicher nicht jeder von sich behaupten.

Ich möchte auch unseren Firmen Danke sagen, dass sie uns das ermöglichen, dass wir zwei Tage freibekommen haben und dass eigentlich der Großteil gezahlt wird – also danke! Und ja, ich möchte dem Klub danken. Es war eine geile, lustige Zeit. Wir sind uns eigentlich immer einig gewesen. – Danke. *(Beifall.)*

15.41

Präsident Mario Lindner: Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Hofer. – Bitte, Herr Abgeordneter.

15.41

Abgeordneter zum Lehrlingsparlament Marco Hofer (Türkis): Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Ich möchte euch an einem wunderschönen Freitagnachmittag noch einmal recht herzlich begrüßen.

Ich kann mich nur Martins Worten anschließen: Danke, dass wir da sein dürfen. Und ich sage auch unserem Team Türkis noch einmal Danke.

Wir haben im Klub auch über viele verschiedene Strafformen, Strafausmaße diskutiert. Ein Thema hat uns dabei sehr beschäftigt, das ist der Sozialdienst. Es ist sehr schade, dass das nicht in die Gesetzesvorlage aufgenommen wurde. Wir haben uns sehr damit beschäftigt. Wie du vom Team Weiß gesagt hast: Es ist bei der letzten Ausschusssitzung ein Kauderwelsch herausgekommen und es ist echt viel danebengegangen, anders als wir das davor ausgemacht hatten.

Trotz allem Hin und Her: Wir haben uns ausgiebig damit beschäftigt und ich möchte noch einmal Danke sagen. *(Beifall.)*

15.42

Präsident Mario Lindner: Weitere Wortmeldungen liegen mir dazu nicht vor.

Wünscht noch jemand das Wort? – Das ist nicht der Fall.

Themenblock 3: Weitere Maßnahmen

Präsident Mario Lindner: Damit kommen wir zum dritten Diskussionsblock, in dem weitere Maßnahmen behandelt werden sollen.

Als Erster zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Wachter. – Bitte, Herr Abgeordneter.

15.43

Abgeordneter zum Lehrlingsparlament Dominik Wachter (Weiß): Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Ich möchte euch noch ein Thema unserer Gruppe näherbringen, das leider nicht ganz durchgekommen ist, das ist die Sozialarbeit.

Wir finden, dass jene, die diese Hassreden verbreiten, einfach nicht genügend darüber aufgeklärt sind, was sie eigentlich damit bewirken und was sie da eigentlich reden. Der Großteil wird einfach durch dumme Vorurteile hervorgerufen. Wenn man die Menschen zusammenbringt, ihnen zeigt, dass viele anders sind, als man glaubt, denke ich, dass

man das sehr wohl verhindern kann, dass so viele Hassreden im Netz und auch überall sonst verbreitet werden.

Es ist einfach schade, dass wir das nicht durchgebracht haben, aber es ist halt einmal so.

Des Weiteren möchte ich mich noch recht herzlich dafür bedanken, dass wir hier teilnehmen durften. Ich denke, ich spreche im Namen aller Anwesenden, wenn ich sage: Dieses Lehrlingsparlament hat uns sehr darauf aufmerksam gemacht, dass sehr viele Hassreden im Netz kursieren sind und dass wir viel zu wenig dagegen unternehmen.

Deshalb ist es meiner Meinung nach sehr gut, dass wir dieses Gesetz ein bisschen ändern konnten und dass wir uns alle damit befasst haben. Ich denke, wir alle werden jetzt etwas daransetzen, dass Hassreden nicht mehr in diesem Ausmaß zustande kommen. Ich denke, jeder von uns wird Courage zeigen, wird sich bei der Hand nehmen und dagegen ankämpfen, wenn er etwas mitbekommt.

Ich möchte mich natürlich auch beim Parlament bedanken, dass wir diese großartige Chance bekommen haben. – Danke für alles. (*Beifall.*)

15.45

Präsident Mario Lindner: Als Nächste zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Garber. – Bitte, Frau Abgeordnete.

15.45

Abgeordnete zum Lehrlingsparlament Victoria Garber (Violett): Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Die Medienberichterstattung ist oft sehr einseitig und auf negative Schlagzeilen konzentriert. Dies trägt zur Beunruhigung und Unzufriedenheit in der Bevölkerung bei. Das in den Medien gezeichnete Bild beeinflusst die Meinungen der Bürgerinnen und Bürger und schürt Hass. Daher wäre es wichtig, immer über beide Seiten einer Situation möglichst neutral, objektiv und umfassend zu berichten und nicht nur das Negative herauszustreichen.

In diesem Sinne bringe ich folgenden Antrag ein:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Garber, Kolleginnen und Kollegen betreffend negative Berichterstattung durch Medien

Das Lehrlingsparlament wolle beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert, eine Gesetzesvorlage vorzubereiten, die darauf abzielt, der einseitigen Medienberichterstattung entgegenzuwirken.“

In diesem Sinne ersuchen wir Sie, Hohes Haus, unserem Antrag zuzustimmen. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. (*Beifall.*)

15.46

Präsident Mario Lindner: Der soeben von Frau Abgeordneter Garber eingebrachte Entschließungsantrag ist genügend unterstützt und steht daher mit in Verhandlung.

Der Antrag hat folgenden Gesamtwortlaut:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Victoria Garber, Stephan Hammer, Lisa Rumpelmayer (Violett), Kolleginnen und Kollegen betreffend negative Berichterstattung durch die Medien

Die Medienberichterstattung ist oft sehr einseitig und auf negative Schlagzeilen konzentriert. Dies trägt zur Beunruhigung und Unzufriedenheit in der Bevölkerung bei. Das in den Medien gezeichnete Bild beeinflusst die Meinungen der Bürgerinnen und Bürger und schürt Hass. Daher wäre es wichtig, immer über beide Seiten einer Situation möglichst neutral, objektiv und umfassend zu berichten und nicht nur das Negative hervorstreichend

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Das Lehrlingsparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, eine Gesetzesvorlage vorzubereiten, die darauf abzielt, der einseitigen Medienberichterstattung entgegenzuwirken.

Präsident Mario Lindner: Als Nächste zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Reitbauer. – Bitte, Frau Abgeordnete.

15.47

Abgeordnete zum Lehrlingsparlament Katja Reitbauer (Gelb): Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete! Sehr geehrte Zuseher und Zuseherinnen! Hohes Haus! Ich und meine Kollegen vom Klub Gelb werden einen Entschließungsantrag zum Thema Mobbing einbringen. Wir wollen Mobbing verhindern und auf die Situation der Opfer hinweisen, weil Mobbing psychische Probleme verursacht und das Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein zerstört. Mobbing kann überall stattfinden – im Internet, in der Schule und auch im Beruf. In manchen Fällen führt Mobbing sogar zum Selbstmord, weil die Opfer keinen Ausweg mehr finden können.

Ich stelle daher folgenden Antrag:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Reitbauer, Kolleginnen und Kollegen betreffend Mobbing

Das Lehrlingsparlament möge beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert, eine Änderung im Strafgesetzbuch vorzubereiten, wonach das Mobbing eine Straftat wird. Der Gesetzesvorschlag soll auch vorsehen, dass den Opfern Zugang zur kostenlosen Beratung und Therapie gewährt wird.“

Danke. (Beifall.)

15.48

Präsident Mario Lindner: Der soeben von Frau Abgeordneter Reitbauer eingebrachte Entschließungsantrag ist genügend unterstützt und steht daher mit in Verhandlung.

Der Antrag hat folgenden Gesamtwortlaut:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Katja Reitbauer, Vanessa Valentin, Sarah Rustemoski (Gelb), Kolleginnen und Kollegen betreffend Mobbing

Wir wollen Mobbing verhindern und auf die Situation der Opfer hinweisen, weil Mobbing psychische Probleme verursacht und das Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein zerstört. Mobbing kann überall stattfinden – im Internet, in der Schule und auch im Beruf. In manchen Fällen führt Mobbing sogar zum Selbstmord, weil die Opfer keinen Ausweg mehr finden.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Das Lehrlingsparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, eine Änderung im Strafgesetzbuch vorzubereiten, wonach das Mobbing eine Straftat wird. Der Gesetzesvorschlag soll auch vorsehen, dass den Opfern Zugang zur kostenlosen Beratung und Therapie gewährt wird.

Präsident Mario Lindner: Als Nächste zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Egger. – Bitte, Frau Abgeordnete.

15.48

Abgeordnete zum Lehrlingsparlament Claudia Egger (Grau): Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Wir vom Klub Grau haben zusammen mit dem Klub Weiß einen Entschließungsantrag ausgearbeitet. Daher bringe ich folgenden Antrag ein:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Egger, Stadler, Kolleginnen und Kollegen betreffend Präventionsarbeit an Schulen

Das Lehrlingsparlament möge beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert, ein Präventionsprogramm auszuarbeiten, das durch den Einsatz von externen Experten an Schulen Aufklärung zu den Themenkreisen Hass, Verhetzung, Rassismus und Nationalsozialismus sowie Zivilcourage vorsieht.“

Um junge Menschen für die im Entschließungstext angeführten Themenbereiche zu sensibilisieren, ist ein Präventionsprogramm an Schulen erforderlich. In diesem Sinne ersuchen wir Sie, Hohes Haus, unserem Antrag zuzustimmen. – Vielen Dank. *(Beifall.)*

15.49

Präsident Mario Lindner: Der soeben von Abgeordneter Egger eingebrachte Entschließungsantrag ist genügend unterstützt und steht daher mit in Verhandlung.

Der Antrag hat folgenden Gesamtwortlaut:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Claudia Egger, Nina Plößnig (grau), Lisa Stadler (weiß), Kolleginnen und Kollegen betreffend Präventionsarbeit an Schulen

Um junge Menschen in den im Entschließungstext angeführten Themenbereichen zu sensibilisieren, ist ein Präventionsprogramm an Schulen erforderlich.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Das Lehrlingsparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, ein Präventionsprogramm auszuarbeiten, das durch den Einsatz von externen Experten an Schulen Aufklärung zu den Themenkreisen Hass, Verhetzung, Rassismus und Nationalsozialismus sowie Zivilcourage vorsieht.

Präsident Mario Lindner: Als Nächste zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Özger. – Bitte.

15.49

Abgeordnete zum Lehrlingsparlament Reyhan Özger (Türkis): Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Kinder in einem Alter von 10 bis 15 Jahren sind in einem wichtigen Alter, in dem sie sehr aufnahmefähig sind und dazulernen sollten. In diesem Alter wird sehr viel gemobbt, und das lässt sich nicht mehr umerziehen.

Ich bringe somit folgenden Antrag ein:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Özger, Fichtenbauer, Fend, Kolleginnen und Kollegen betreffend negative Berichterstattung durch die Medien

Das Lehrlingsparlament wolle beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert,

dass Rollenspiele eingeführt werden, in denen man mit Konflikten konfrontiert wird und lernt, diese zu lösen,

Verantwortung zum Streitschlichten zu geben,

Workshops anzubieten, in denen sie mit dem Thema Mobbing und Hate-Speech konfrontiert werden.

All dies soll spielerisch gestaltet sein.“

In diesem Sinne hoffen wir auf eine positive Umsetzung. Ich hoffe, den Änderungsvorschlag durchbringen zu können beziehungsweise positiv zur Umsetzung beitragen zu können. *(Beifall.)*

15.50

Präsident Mario Lindner: Der soeben von Frau Abgeordneter Özger eingebrachte Entschließungsantrag ist genügend unterstützt und steht daher mit in Verhandlung.

Der Antrag hat folgenden Gesamtwortlaut:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Reyhan Özger (Türkis), Patrick Moser, Hannes Preimel, Jeroen Nes, Annika Kulpa, Pascal Tonsern (Türkis), Beyza Aksu, Clara Fend (Violett), Christian Jordan, Daniel Fichtenbauer, Florian Pichler (Weiß), Kolleginnen und Kollegen betreffend Frühförderung für einen sozialen Umgang miteinander

Kinder von 10 bis 15 Jahren sind in einem wichtigen Alter, in dem sie sehr aufnahmefähig sind. In diesem Alter wird sehr viel gemobbt. In einem höheren Alter lässt sich dies nicht mehr umerziehen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Das Lehrlingsparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert,

dass Rollenspiele eingeführt werden, in denen man mit Konflikten konfrontiert wird und lernt, diese zu lösen,

Kindern Verantwortung zum Streitschlichten zu geben,

Workshops anzubieten, in denen sie mit dem Thema Mobbing und Hate-Speech konfrontiert werden.

All dies soll spielerisch gestaltet sein.

Präsident Mario Lindner: Als Nächste zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Prattis. – Bitte, Frau Abgeordnete. *(Beifall.)*

15.51

Abgeordnete zum Lehrlingsparlament Hannah Prattis (Violett): Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Hohes Haus! Ich bringe einen Entschließungsantrag zu Workshops an Schulen ein. Künftig soll es Workshops an Schulen zum Thema Solidarität, Zivilcourage und Hassreden geben. Diese Workshops sollen den Schülerinnen und Schülern wichtige Werte, die sie im späteren Leben – vor allem im sozialen Zusammenleben – brauchen werden, näherbringen. Diese Werte sollen ihnen schon im Kindes- und Jugendlichenalter vermittelt werden.

Ich bringe daher folgenden Antrag ein:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Prattis, Kolleginnen und Kollegen betreffend Workshops an Schulen

Das Lehrlingsparlament wolle beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert, eine Gesetzesvorlage vorzubereiten, die vorsieht, dass in Schulen Workshops oder Veranstaltungen zu den Themen Solidarität, Zivilcourage und Hassreden regelmäßig stattfinden sollen.“

In diesem Sinne ersuchen wir Sie, Hohes Haus, unserem Antrag zuzustimmen. – Vielen Dank. (*Beifall.*)

15.52

Präsident Mario Lindner: Der soeben von Frau Abgeordneter Prattis eingebrachte Entschließungsantrag ist genügend unterstützt und steht daher mit in Verhandlung.

Der Antrag hat folgenden Gesamtwortlaut:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Hannah Prattis, Stephan Hammer, Lisa Rumpelmayer (Violett), Kolleginnen und Kollegen betreffend Workshops an Schulen

Künftig soll es Workshops an Schulen zum Thema Solidarität, Zivilcourage und Hassreden geben. Diese Workshops sollen den Schülerinnen und Schülern wichtige Werte, die sie im späteren Leben – vor allem im sozialen Zusammenleben – brauchen werden, näherbringen. Diese Werte sollen ihnen schon im Kindes- und Jugendlichenalter vermittelt werden.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Das Lehrlingsparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, eine Gesetzesvorlage vorzubereiten, die vorsieht, dass in Schulen Workshops oder Veranstaltungen zu den Themen Solidarität, Zivilcourage und Hassreden regelmäßig stattfinden sollen.

Präsident Mario Lindner: Als Nächste zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Kalman. – Bitte, Frau Abgeordnete. (*Beifall.*)

15.52

Abgeordnete zum Lehrlingsparlament Petra Kalman (Gelb): Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident! Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete! Sehr geehrte Zuseherinnen und Zuseher! Hohes Haus! Meine Kollegen und ich vom Klub Gelb bringen einen Entschließungsantrag zum Thema Geschichtsunterricht und politische Bildung in der Mittelschule ein.

Der Geschichtsunterricht in der Mittelschule gestaltet sich oft zu einseitig. Es werden meist nur Filme über Kriege, insbesondere den Zweiten Weltkrieg, gezeigt, in denen

man Machtkämpfe und viel Gewalt sehen kann. Darin wird gezeigt, wie Menschen gegen andere aufgehetzt werden. Diese Bilder prägen die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlicher Art und Weise. Einzelne davon übernehmen gesehene Handlungsweisen und üben in der Folge selbst in ähnlicher Art und Weise Gewalt und Hetze aus.

Es sollte daher mehr über Friedensverhandlungen, Friedensabkommen und den Wert von Frieden im Unterricht gesprochen werden. Eine geschichtliche Aufarbeitung erscheint in dieser Altersgruppe besonders wichtig. Die Schülerinnen und Schüler sollen auch im Unterricht hinsichtlich dieser Thematik sensibilisiert werden, da allein das Strafrecht als Abschreckung nicht hinreichend ist.

Daher bringe ich folgenden Antrag ein:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Kalman, Kolleginnen und Kollegen betreffend Geschichtsunterricht und politische Bildung in der Mittelschule

Das Lehrlingsparlament wolle beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert, eine Gesetzesvorlage vorzubereiten, die im Schulrecht eine Verpflichtung vorsieht, dass im Geschichtsunterricht im Zusammenhang mit Kriegen vor allem auch auf Friedensbewegungen und Friedensabkommen eingegangen wird, um auch die positiven Aspekte aufzuzeigen und somit gegen Krieg und Hetzerei vorzubeugen.“

In diesem Sinne ersuchen wir Sie, Hohes Haus, unserem Antrag zuzustimmen. – Vielen Dank. (*Beifall.*)

15.54

Präsident Mario Lindner: Der soeben von Frau Abgeordneter Kalman eingebrachte Entschließungsantrag ist genügend unterstützt und steht daher mit in Verhandlung.

Der Antrag hat folgenden Gesamtwortlaut:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Petra Kalman, Nadine Recher, Dominik Hofmann, Marcello Stanojević, Marina Marinković, Jakob Pranzl, Michelle Raffener (Gelb), Kolleginnen und Kollegen betreffend Geschichtsunterricht und politische Bildung in der Mittelschule

Der Geschichtsunterricht in der Mittelschule gestaltet sich oft sehr einseitig. Es werden meist nur Filme über Kriege, insbesondere über den zweiten Weltkrieg, gezeigt, in denen man Machtkämpfe und viel Gewalt sehen kann. Darin wird gezeigt, wie Menschen gegen andere aufgehetzt wurden. Diese Bilder prägen die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlicher Art und Weise. Einzelne davon übernehmen gesehene Handlungsweisen und üben in der Folge selbst in ähnlicher Art und Weise Gewalt und Hetze aus. Es sollte daher mehr über Friedensverhandlungen, Friedensabkommen und den Wert von Frieden im Unterricht gesprochen werden und darauf der Schwerpunkt gelegt werden. Eine geschichtliche Aufarbeitung erscheint in dieser Altersgruppe besonders wichtig.

Die Schülerinnen und Schüler sollen auch im Unterricht hinsichtlich dieser Thematik sensibilisiert werden, da allein das Strafrecht als Abschreckung nicht hinreichend ist.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Das Lehrlingsparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, eine Gesetzesvorlage vorzubereiten, die im Schulrecht eine Verpflichtung vorsieht, dass im Geschichtsunterricht im Zusammenhang mit Kriegen vor allem auch auf Friedensbewegungen und Friedensabkommen eingegangen wird, um auch die positiven Aspekte aufzuzeigen und somit gegen Krieg und Hetzerei vorzubeugen.

Präsident Mario Lindner: Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Göcer vom Klub Grau. – Bitte, Herr Abgeordneter. *(Beifall.)*

15.54

Abgeordneter zum Lehrlingsparlament Gülbenk Göcer (Grau): Sehr geehrte Damen und Herren! Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident! Sehr geehrte KollegInnen! Wir alle benutzen soziale Medien wie Facebook, Twitter oder Instagram, ich zum Beispiel kann mir ein Leben ohne sie nicht vorstellen. Genau das ist der Punkt: Hass ist eine so große Sache in den sozialen Medien, und wir vom Klub Respekt *(Rufe beim Klub Grau: Respect! – Beifall)* haben uns entschlossen, online ein Formular zur Verfügung zu stellen, mit dem Personen, in diesem Fall rassistische Personen, die etwas Schlimmes geschrieben haben, gemeldet und so zur Verantwortung gezogen werden können.

Ich nenne ein Beispiel: Ich finde nicht gut, was jemand gemacht hat und möchte ihn anzeigen, weil das, was er gemacht hat, echt nicht geht. Mit diesem Onlineformular ist es möglich, das zu schreiben und anonym an die Polizei weiterzugeben. Wir alle wissen, was wir damit meinen. Das Wichtigste daran – was wir vom Klub Grau ziemlich gut finden – ist, das alles anonym bleibt. – Vielen Dank. *(Beifall.)*

Präsident Mario Lindner: Herr Abgeordneter, wollten Sie nicht einen Antrag einbringen? – Ich bitte darum.

Abgeordneter zum Lehrlingsparlament Gülbenk Göcer (Grau) *(fortsetzend):* Auf jeden Fall bringe ich jetzt folgenden Antrag ein:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Göcer, Kolleginnen und Kollegen betreffend neue Online-Lösungen bei strafbaren Handlungen

Das Lehrlingsparlament wolle beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass auf der Homepage des Bundesministeriums für Inneres eine Online-Plattform eingerichtet oder ausgebaut wird, über die Bürgerinnen und Bürger Meldungen erstatten können, wenn der Verdacht einer strafbaren Handlung besteht.

Weiters soll die Bundesregierung einem Gesetzesentwurf ausarbeiten, der eine Verpflichtung für Online-Plattform-Betreiber/innen vorsieht, bei strafbaren Postings (Hasspostings) möglichst rasch zu handeln und diese zu löschen.“

Vielen Dank. *(Beifall.)*

15.57

Präsident Mario Lindner: Der soeben von Herrn Abgeordnetem Göcer eingebrachte Entschließungsantrag ist genügend unterstützt und steht daher mit in Verhandlung. *(Beifall.)*

Der Antrag hat folgenden Gesamtwortlaut:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Gülbenk Göcer, Cornelia Schultes, Marija Jovanović (Grau), Kolleginnen und Kollegen

betreffend neue Online-Lösungen bei strafbaren Handlungen

Es ist für viele Personen einfacher, über eine Internetplattform der Polizei eine Meldung zu erstatten, wenn der Verdacht einer strafbaren Handlung besteht. Viele Personen trauen sich nicht zur Polizei zu gehen und haben Angst, dass sie dabei vom Täter/der Täterin oder von anderen gesehen werden könnten.

Um die Opfer von Cyber-Kriminalität möglichst schnell zu schützen, ist es auch notwendig, dass strafbare Postings auf Online-Plattformen so rasch wie möglich gelöscht und vertraulich behandelt werden, sobald der Betreiber/die Betreiberin der Plattform davon Kenntnis erlangt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Das Lehrlingsparlament wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass auf der Homepage des Bundesministeriums für Inneres eine Online-Plattform eingerichtet oder ausgebaut wird, über die Bürgerinnen und Bürger Meldungen erstatten können, wenn der Verdacht einer strafbaren Handlung besteht.

Weiters soll die Bundesregierung einen Gesetzesentwurf ausarbeiten, der eine Verpflichtung für Online-Plattform-Betreiber/innen vorsieht, bei strafbaren Postings (Hasspostings) möglichst rasch zu handeln und diese zu löschen.

Präsident Mario Lindner: Es liegen mir zu Themenblock 3 keine weiteren Wortmeldungen mehr vor. Wünscht noch jemand das Wort? – Das ist nicht der Fall.

Die Gesamtredezeit von 60 Minuten wurde nicht aufgebraucht. Wünscht zu allen drei Themenblöcken noch jemand das Wort? – Dies ist nicht der Fall.

Somit ist die Debatte geschlossen.

Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? – Bitte.

Berichterstatter Martin Wegscheider: Das kommt ein bisschen unvorbereitet; also schauen wir einmal, was es wird.

Ich als Berichterstatter möchte allen Abgeordneten, die hier sitzen, und jedem einzelnen Klub danken. Man muss auch Kompromisse eingehen können, das hat man gesehen. Es ist nicht immer so, dass jeder alles zusammenbringt, was er haben will.

Klub Weiß und Klub Grau waren eigentlich am Anfang einer Meinung. Wir haben geglaubt, dass Klub Türkis auch unserer Meinung ist, was dann anscheinend doch nicht so war. Zum Schluss haben wir festgestellt, dass das Gesetz unseren Erwartungen relativ gut entspricht, und dass wir alle halbwegs auf einen gemeinsamen Nenner gekommen sind. Mich würde es sehr freuen, wenn der Herr Bundesratspräsident das Ergebnis des Lehrlingsparlaments nächste Woche in der wirklichen Bundesratssitzung einbringt. – Danke. *(Beifall. – Rufe beim Klub Grau: Respect!)*

Abstimmungen

Präsident Mario Lindner: Wir kommen nun zur Abstimmung über die Gesetzesvorlage in der Fassung des Ausschussberichtes. Wir stimmen also jetzt über jenen Text ab, dem die Mehrheit im Ausschuss ihre Zustimmung gegeben hat.

Ich ersuche jene Damen und Herren, die dieser Gesetzesvorlage ihre Zustimmung geben, von ihren Plätzen aufzustehen, also um ein entsprechendes Zeichen. – Das ist die **Stimmenmehrheit**. Die Gesetzesvorlage, mit der das Strafgesetzbuch geändert wird, ist somit **angenommen**. *(Beifall.)*

Wir gelangen nunmehr zur Abstimmung über den **Entschließungsantrag** des Klubs Violett betreffend negative Berichterstattung durch die Medien.

Ich bitte jene Damen und Herren, die für den Entschließungsantrag sind, um ein Zeichen der Zustimmung. – Das ist die **Stimmenminderheit**. Der Antrag ist somit **abgelehnt**.

Wir gelangen nunmehr zur Abstimmung über den **Entschließungsantrag** des Klubs Gelb betreffend Mobbing.

Ich bitte jene Damen und Herren, die für den Entschließungsantrag sind, um ein Zeichen der Zustimmung. – Das ist die **Stimmenmehrheit**. Der Antrag ist somit **angenommen**. *(Beifall.)*

Wir gelangen nunmehr zur Abstimmung über den **Entschließungsantrag** der Klubs Grau und Weiß betreffend Präventionsarbeit an Schulen.

Ich bitte jene Damen und Herren, die für den Entschließungsantrag sind, um ein Zeichen der Zustimmung. – Das ist die **Stimmenmehrheit**. Der Antrag ist somit **angenommen**. *(Beifall.)*

Wir gelangen nunmehr zur Abstimmung über den **Entschließungsantrag** der Klubs Türkis, Weiß und Violett betreffend Frühförderung für einen sozialen Umgang miteinander.

Ich bitte jene Damen und Herren, die für den Entschließungsantrag sind, um ein Zeichen der Zustimmung. – Das ist die **Stimmenmehrheit**. Der Antrag ist somit **angenommen**. *(Beifall.)*

Wir gelangen nunmehr zur Abstimmung über den **Entschließungsantrag** des Klubs Violett betreffend Workshops an Schulen.

Ich bitte jene Damen und Herren, die für den Entschließungsantrag sind, um ein Zeichen der Zustimmung. – Das ist die **Stimmenminderheit**. Der Antrag ist somit **abgelehnt**.

Wir gelangen nunmehr zur Abstimmung über den **Entschließungsantrag** des Klubs Gelb betreffend Geschichtsunterricht und politische Bildung in der Mittelschule.

Ich bitte jene Damen und Herren, die für den Entschließungsantrag sind, um ein Zeichen der Zustimmung. – Das ist die **Stimmenminderheit**. Der Antrag ist somit **abgelehnt**.

Wir gelangen nun zur Abstimmung über den **Entschließungsantrag** des Klubs Grau betreffend neue Online-Lösungen bei strafbaren Handlungen.

Ich bitte jene Damen und Herren, die für den Entschließungsantrag sind, um ein Zeichen der Zustimmung. – Das ist die **Stimmenmehrheit**. Der Antrag ist somit **angenommen**. (Beifall.)

Präsident Mario Lindner: Meine sehr geehrten Damen und Herren! Die Tagesordnung ist erschöpft.

Bevor ich die Sitzung schließe, gebe ich noch bekannt, dass sogleich die „echten“ Abgeordneten zum Nationalrat, die Sie heute begleitet haben, die Möglichkeit haben, ein kurzes Statement abzugeben. Ganz zum Schluss wird noch ein Gruppenfoto gemacht.

Bevor ich die Sitzung gleich endgültig schließe, bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Parlamentsdirektion, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Demokratiewerkstatt für die vorbildhafte Organisation, Durchführung und Koordination des 2. Lehrlingsparlaments. – Herzlichen Dank. (Beifall.)

Die Sitzung ist **geschlossen**.

Schluss der Sitzung: 16.04 Uhr

Schlussstatements der Abgeordneten zum Nationalrat, des Mitglieds des Bundesrates sowie des Präsidenten des Bundesrates

(Auszugsweise Darstellung)

Abgeordnete Katharina Kucharowits (SPÖ) freut sich, Klub Grau beziehungsweise Respekt begleitet haben zu dürfen. Sie sei in der Früh ziemlich erledigt hergekommen, aber es habe ihr viel Spaß gemacht. In der ersten Klubsitzung seien alle top vorbereitet gewesen, einer habe den anderen kaum ausreden lassen, da eine Idee schon die nächste überholt habe. Sie habe es wirklich genial gefunden, so Abgeordnete Kucharowits weiter, wie ernsthaft die Lehrlinge sich mit den Themen Hate Speech, Hass im Netz und digitale Zivilcourage auseinandergesetzt haben.

Abgeordnete Kucharowits erinnert daran, wie sie anfangs alle gemeinsam wegen der Reden „geflippert“ hätten, aber die Lehrlinge das wirklich super gemacht haben, unabhängig davon, ob sie Stichwörter vorbereitet oder frei gesprochen haben. Darauf könnten alle Teilnehmer stolz sein.

Abgeordnete Kucharowits freut sich, dabei gewesen zu sein und den Klub Grau begleitet haben zu dürfen. Obwohl nicht immer alle einer Meinung waren, habe man zumindest mehrheitlich ein Gesetz beschlossen, für das unter Zeitdruck erfolgreich Verhandlungen geführt worden seien. Sie bedanke sich außerdem bei Manuel, der mit ihr den Klub Grau begleitet habe. *(Beifall.)*

Sie würde sich, so Abgeordnete Kucharowits, sehr über ein Wiedersehen freuen und ruft die Lehrlinge dazu auf, sich bei Fragen, Kritik oder Dingen, die ihnen wichtig sind, jederzeit zu melden. Das, was im Lehrlingsparlament erarbeitet worden sei, werde bei der Enquete des Bundesrats am 16. November zum Thema #DigitaleCourage prominent einfließen.

Abschließend wünscht Abgeordnete Kucharowits den Lehrlingen eine gute Heimreise, ein superschönes Wochenende und viel Spaß in ihren Jobs. Sie verabschiedet sich mit den Worten „Respect, Leute!“. *(Beifall.)*

Abgeordnete Brigitte Jank (ÖVP) betont, dass das Lehrlingsparlament für sie ein Vergnügen der Sonderklasse gewesen sei. Die Lehrlinge hätten Selbständigkeit und Selbstbewusstsein bewiesen, und gerade mal beim Formulieren des Gesetzestextes und der Anträge Hilfe in Anspruch genommen. Das würden aber auch die „echten“ Parlamentarier tun.

Ihr Herz sei aufgegangen und dementsprechend müsse sie allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus vollster Überzeugung und aus tiefstem Herzen gratulieren. Ihr stehe die Jugend, die sich einer dualen Ausbildung unterzieht, ganz besonders nahe, so Abgeordnete Jank. Sie habe sich dem Thema über viele Jahre ihrer beruflichen Tätigkeit besonders gewidmet und könne sagen, dass Lehrlinge die Heroes unter den Jugendlichen seien. Sie würden ihren Weg gehen und seien mehr gefordert als andere: Einerseits müssten sie viel lernen und daneben aber auch noch mitten im Leben stehen. Sie müssten vieles jetzt schon tun, was andere erst viel später tun müssten, was sie aber mit Begeisterung und Bravour schaffen würden. Das gälte es mehr wertzuschätzen. Daher, so Abgeordnete Jank, setze sie sich dafür ein, dass der Bildungsweg der Lehrlinge zu denselben Auszeichnungen und zur selben Einstufung – beispielsweise in der Frage der Titel – wie andere Ausbildungen führe. Lehrlinge seien, ihre Ausbildung betreffend, keinesfalls zweite Wahl. Für die Abgeordnete seien sie die Heroes, die erste Wahl.

Am Ende ihrer Ausführungen bedankt sich Abgeordnete Jank sehr herzlich, besonders beim Klub Violett, der klar ihr Herz gewonnen habe, auch weil das ihre Farbe im Fußball sei. *(Beifall.)*

Sie wünscht den Lehrlingen für die Zukunft viel Erfolg und lädt jene, welche im Rahmen des Lehrlingsparlaments Blut geleckt haben, ein, diesen Weg weiterzugehen. Sie sollen sich die Fraktion aussuchen, die ihnen nahesteht, und das Feuer bewahren, das möglicherweise heute in ihnen entbrannt ist. Alle, die sie heute kennengelernt habe, haben bewiesen, dass sie etwas können. Zum Schluss wünscht Abgeordnete Jank den Lehrlingen alles Gute. *(Beifall.)*

Abgeordneter Julian Schmid, BA (Grüne) sagt, er schließe sich den Worten, die bisher gesprochen wurden, an. Ihm habe gefallen, mit dem Klub zusammensitzen und unglaublich coole Diskussionen zu führen. Er habe gemerkt, so Abgeordneter Schmid, mit welchem Herzblut die Lehrlinge bei der Sache waren. Es würde nicht nur ihm so gehen, ist Abgeordneter Schmid sich sicher, dass er von den Lehrlingen, von ihrem Umgang miteinander, von ihrer Art zu diskutieren und sich für das Thema einzusetzen, sehr viel für seine eigene politische Arbeit mitnehmen könne. Die Lehrlinge hätten einerseits ihr Anliegen – gegen Hate Speech zu sein – gelebt, und gleichzeitig auch andere Meinungen toleriert und diese mit Respekt behandelt.

Die Diskussionen seien zwar teilweise hitzig gewesen, aber dennoch fair geführt worden. Andere Menschen seien einfach als Menschen mit ihrem Recht auf freie Meinungsäußerung behandelt worden, das sei unheimlich cool gewesen. Er könne sich noch gut daran erinnern, als er vor drei Jahren als jüngster Nationalratsabgeordneter zum ersten Mal am Rednerpult gestanden sei, so Abgeordneter Schmid. Er habe sich gedacht, er würde alles, was er sich aufgeschrieben habe, vergessen, aber im Endeffekt funktioniere es dann doch, deshalb wisse er, wie groß die Überwindung für die Lehrlinge gewesen sein müsse.

Abgeordneter Schmid spricht ihnen abschließend noch einmal seine große Anerkennung aus, vor allem für die respektvolle Art der Lehrlinge, miteinander umzugehen. Nicht die Lehrlinge könnten von den Abgeordneten lernen, sondern umgekehrt: Die Abgeordneten könnten von den Lehrlingen im Umgang miteinander, in der Art der Diskussionsführung und von deren Reden lernen. Dafür bedankt sich Schmid nochmals. *(Beifall.)*

Abgeordneter Mag. Gerald Locker (NEOS) betont, dass man heute wieder gesehen habe, dass den Mutigen die Welt gehöre. Dabei seien die Mutigen die, die nach Wien gekommen seien und sich auf das Lehrlingsparlament eingelassen haben. Zur Veranschaulichung dessen gibt Abgeordneter Locker ein Beispiel: Jemand habe eine Meinung vertreten und gespürt, dass die anderen nicht so denken würden. Es sei nicht einfach, innerhalb eines Klubs oder einer Fraktion der zu sein, der eine andere Meinung vertritt. Dennoch sei es wichtig, die Gründe dafür zu nennen. Im Klub habe es deshalb öfter länger gedauert, bis man auf einem gemeinsamen Standpunkt gekommen sei.

Gut und mutig sei es von jenen gewesen, die die Funktionen als Ausschuss- oder Pressesprecher übernommen haben, sich ans Rednerpult oder vor die Kamera gestellt haben. Es sei ihm bei der Abstimmung aufgefallen, dass nicht immer alle gemeinsam mit ihren Klubs gestimmt haben, führt Abgeordneter Locker weiter aus. Die, die das getan haben, seien sehr mutig gewesen, haben sich nicht unterbuttern lassen und seien zu ihrer Meinung gestanden. Im politischen Alltag sei das alles andere als normal.

Abgeordneter Locker sagt, er wünsche sich abschließend, dass die Lehrlinge sich das beibehalten, sie weiter selbst zu ihren Überzeugungen kommen und für ihre Meinungen geradestehen. In diesem Sinne, so Abgeordneter Locker, wiederholt er sein Eingangsstatement: Den Mutigen gehört die Welt! *(Beifall.)*

Bundesrätin Mag. Daniela Gruber-Pruner (SPÖ) führt aus, sie habe um 10 Uhr die Möglichkeit bekommen, am Lehrlingsparlament teilzunehmen und sich darüber sehr gefreut. Sie habe begeistert, wie sich unter den Lehrlingen eine Dynamik über den Tag verteilt habe: von der Hoffnung, in den Koalitionsverhandlungen etwas bewirken zu können, bis hin zum recht dramatischen Ende, als man frustriert und enttäuscht feststellen habe müssen, das man sich in manchen Dingen nicht durchsetzen konnte. Sie als Bundesrätin beschäftige so etwas nach wie vor, dennoch müsse man Enttäuschung zeigen und leben können, das gehöre dazu und sei notwendig.

Bundesrätin Gruber-Pruner führt aus, wie begeistert sie von der Fülle an Begleitmaßnahmen abseits der Entschließungsanträge sei, die sich mit dem Thema Hate Speech auf vielen Ebenen beschäftigen würden. Die Lehrlinge hätten nicht nur über Bestrafung nachgedacht, sondern viel mehr über Prävention. Man müsse damit schon möglichst früh beginnen, da zu diesem Thema, zusätzlich zu juristischen Strafmaßnahmen, ein Puzzle an Begleitmaßnahmen gehöre.

Bundesrätin Gruber-Pruner gratuliert den Lehrlingen zur coolen und lockeren Art ihrer Reden, die sie sich bei ihrer ersten Rede selbst gewünscht hätte. Sie zittere nach wie vor und ihr bliebe nach wie vor die Luft weg, deswegen hoffe sie, sich von den Lehrlingen etwas abgeschaut zu haben und es nächste Woche im Bundesrat umsetzen zu können.

Abschließend erklärt Bundesrätin Gruber-Pruner nochmals, wie beeindruckt sie von den Lehrlingen sei, und spricht ihnen ihre Hochachtung aus. Sie bedankt sich, dass sie Teil des Lehrlingsparlamentes sein durfte und wünscht den Lehrlingen alles Gute. *(Beifall.)*

Präsident Mario Lindner wolle sich bis 2022 überlegen, ob er nicht für das Amt des Bundespräsidenten kandidieren solle. Präsident genannt zu werden, klinge wirklich cool, so Präsident Lindner. Er bedankt sich ganz herzlich bei den Kolleginnen und Kollegen, da es nicht selbstverständlich sei, Zeit für das Lehrlingsparlament zu finden. Das und die großartige Arbeit mit den Lehrlingen sei einen Applaus wert. *(Beifall.)*

Er bedanke sich auch bei allen Firmen, die es Lehrlingen aus ganz Österreich ermöglicht haben, nach Wien zu kommen. Besonders freue er sich natürlich, dass steirische Firmen vertreten seien, darunter auch sein Arbeitgeber, dessen Sitz sich nur ein paar Kilometer von seinem Heimatort entfernt befinde. *(Beifall.)*

Der größte Applaus, so Präsident Lindner, gebühre den Lehrlingen. Es sei keineswegs selbstverständlich, zwei Tage lang mit so einem Enthusiasmus an die Aufgabe – ein Gesetz zu ändern – heranzugehen. Präsident Lindner erklärt, er sei zutiefst beeindruckt, und bedankt sich nochmals bei den Lehrlingen, dass sie diese zwei Tage im Parlament verbracht haben. *(Beifall.)*

Würde ihm ein Erwachsener oder die Medien erklären, die Jugend sei politikverdrossen, müsse er sie eines Besseren belehren, so Präsident Lindner. Sie müssten nur die Demokratiewerkstatt des österreichischen Parlaments, das Lehrlings- oder das Jugendparlament besuchen, um zu sehen, wie interessiert die Jugend an Politik sei. Er empfinde das als großartig und bittet die Jugendlichen, an der Politik interessiert zu bleiben. Besonders gefallen habe ihm der Auftrittsapplaus für alle Redner, den es in beiden Kammern des Parlaments leider nicht gebe. Es sollte diskutiert werden, ob er nicht als Zeichen des Respekts eingeführt werden sollte.

Präsident Lindner erklärt nochmals, die Positionspapiere der Lehrlinge kommende Woche im Rahmen der Enquete des Bundesrates dem „Grünbuch Digitale Courage“ beizulegen. *(Beifall.)*

Zum Schluss kommend wünscht Präsident Lindner allen ein schönes Wochenende und eine gute Heimreise. Er würde sich freuen, so Präsident Lindner, den einen oder die andere wieder im Parlament begrüßen zu dürfen, ob als Abgeordneter des Nationalrates oder Mitglied des Bundesrates. Wer nicht Politik macht, mit dem werde Politik gemacht, so Präsident Lindner abschließend. *(Beifall.)*

(Abschließend überreicht je ein Lehrling pro Klub den betreuenden Abgeordneten, dem betreuenden Mitglied des Bundesrates sowie dem Bundesratspräsidenten eine Mappe, in denen ihre Ideen und Forderungen zusammengefasst sind. Bei den Überreichungen bedanken sich die TeilnehmerInnen und betonen, sie hoffen, dass die von ihnen erarbeiteten Inhalte aufgenommen und weitergetragen werden.)

Impressum:

Parlamentsdirektion

1017 Wien